

A 02: Gibt es Formen auf der Erde ohne Göttliche Lebenskraft?

Wenn Ja - welche? (Seite 20)

In diesem Kapitel wird dir, Kind Gottes, veranschaulicht, dass es in den Himmeln keine Formen geben kann, die nicht mit Gott verbunden sind.

Alle gegenständlichen Formen, die nicht mit Gott in Verbindung stehen, müssen - da sie vom Ewigen aus Gott nicht gespeist werden - vergehen, ihnen fehlt die Kraft zum Ewigen Leben.

Wenn du, Kind Gottes, in deinem Himmel durch deine Schaffenskräfte eine Form hast entstehen lassen, dann legst du sie der Mutter und dem Vater in Gott vor.

Du - in deinem Werden hin zur Vollkommenheit - hast nicht die Übersicht, ob deine von dir gewirkte Form dem gesamten Himmelsleben dienlich ist.

Jedoch Gott und alle Lichtgestalten, die vollkommen wurden, haben die Übersicht. So gibt Gott seine Licht-Lebenskraft nur jenen Formen, die auf ewig allem gewordenen Leben und Lebensformen unwiderruflich dienen können.

Nun, Kind Gottes, betrachte mit diesem geistigen Wissen das, was der Menschegeist hervorbringt über seine Wünsche, Vorstellungen und Phantasien, mit denen seine Willenskräfte als Schubkräfte verbunden sind. Fragt der Menschegeist danach, ob das, was er hervorbringt, förderlich dient?

Wenn es so wäre, dann würde es so manche Form auf dieser Welt nicht geben.

Viele irdische Formen und ihre Wirkungen stehen nicht im Einklang mit den gegebenen göttlichen Naturgesetzen auf dieser Welt. Sie fügen den natürlichen Abläufen in Luft, Erde und Gewässern erheblichen Schaden zu.

Der Planet Erde ist dafür bestimmt, Menschegeister in einer bestimmten Entwicklung hin zu Gott vorübergehend zu beheimaten. Sie sollen auf dieser Welt Schuldenlasten abtragen, um dadurch in ihre Erneuerung hineinzureifen.

Alles, was sich an gewordenen Formen - aus dem menschlichen Eigenwillen entstanden - von dieser Welt abhebt, die Lüfte und den Äther durchweilt, alles, was von einer Fremdkraft angetrieben über die Straßen und Schienen dieser Welt dahineilt, ist wenig förderlich und nutzbringend für das geistige, ewige Leben im Menschen.

Der Menschegeist sollte vielmehr seine eigenen körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte benutzen und sie im Einklang mit allem anderen natürlichen Leben halten.

Dadurch wäre allen Entwicklungsformen in der Ganzheit gedient.

Die Anzahl der Naturkatastrophen wäre geringer, der Unterschied zwischen Arm und Reich wäre Schritt für Schritt angleichbar, die körperlichen und seelischen Krankheitsausdrücke eines jeden Menscheistes mit dem geistigen Kräftefluss von innen nach außen abbaubar.

Mit diesen Aufschlüsselungen, Kind Gottes, betrachte dich und deine Lebensmeinung und -führung auf diesem Entwicklungsplaneten Erde.